

# Hinwiler Chronikstube bekommt Manpower

Von Nicolas Dobler

04.07.2022

Die Chronikstube in der Zivilschutzanlage Hinwil bekommt einen neuen Standort an der Friedhofstrasse. Am vergangenen Mittwoch wurden Bilder, Dokumente und Bücher über Vereine, der Bewohner oder der Stadt Hinwil selbst, durch den Zivilschutz transportiert. Es ist das erste Mal, dass der Zivilschutz Bachtel für den Umzug eines Archivs eingesetzt wird.



Eingang zur neuen Chronikstube. Rechts daneben sind zwei Zivilschützer zu sehen. (Bild: Nicolas Dobler)

## **Alt, aber noch gut / Old but gold**

Überall liegen Kisten mit Nummerierungen, in denen sich manch verstaubte Bücher befinden. Ein besonders dickes Buch sticht aus der Menge hervor. Es ist eine Bibel im Pergamenteinband, ca. 1500 Seiten dick. Die Seitenkanten sind beinahe schwarz, öffnet man das Buch jedoch, ist das Papier noch gut erhalten.

In Dokumenten lassen sich teilweise abenteuerliche Geschichten von Familien finden. In einer Geschichte reiste ein junger Mann noch vor dem Ersten Weltkrieg nach Amerika und schrieb Studien über Öl und sogar ganze Sachbücher. Der ganze Stammbaum ist komplett nachverfolgbar und viele Leben und Biografien sind niedergeschrieben. Alle zehn Jahre werden alle Gebäude von Hinwil fotografiert und archiviert.

## Hinwil wird digital

Es wird der letzte Umzug dieser Art sein, denn der nächste findet online statt. Henri Feurer gründete das Ortsmuseum Hinwil zusammen mit der Chronik im Jahr 1925. Zum 100 Jahre Jubiläum soll das gesamte Archiv digitalisiert werden. Ganz im Stile von Wetzikipedia, dem Onlinearchiv von Wetzikon. «So können die Einwohner von Hinwil die Chronik von zuhause immer weiter ergänzen» erklärt Mark Plüss. Der Primarlehrer verwaltet das Archiv zusammen mit der Gesellschaft Ortsmuseum Hinwil. Nach dem Umzug kann die Digitalisierung beginnen. «Die Grundlage dafür, schafft jetzt der Zivilschutz» so Herr Plüss.



Mark Plüss im Vordergrund und kontrolliert die Arbeit der Zivilschützer (Bild: Nicolas Dobler)

## Einsatzverzögerung

Das Summen der Bohrmaschine lässt sich im Bunker ertönen. Alte Regale werden abgebaut, verkleinert und neue werden aufgebaut. Der Primarlehrer zeigt mit ausgestreckten Händen, wo ein Regal aufgebaut werden soll.

«Es ist eine Win-Win Situation. Der Zivilschutz bekommt ihren Bunker zurück und das Archiv ist näher zum Ortsmuseum.» erzählt Mark Plüss. «So viel Manpower hatten wir noch nie, ich weiss gar nicht wie ich eure Arbeit würdigen kann.» Er ist überrascht, dass der Zivilschutz nicht schon lange in Einsatz kam. Markus Wanner, Kommandant des ZSO Bachtel erklärt die Verzögerung: «Wir haben das erste Mal vor fünf Jahren dem Auftrag zugesagt, aber es ist ganz normal, dass es so lange dauert. Da Kulturgüter sensibel sind, müssen sich alle Parteien einig sein, dass der Zivilschutz dafür eingesetzt werden darf. Zudem gibt es viele rechtliche Dinge zu klären, wie Umbaumaassnahmen und vieles mehr. Der Umzug wurde effektiv vor zwei Jahren geplant, aber durch die Pandemie, dann weiter verzögert».

### **Weniger wird dokumentiert**

2000 Bücher und 4500 Dokumente wurden in den drei Tagen vom Zivilschutz umgezogen und sortiert. Auch Sportpokale, Speere mit Vereinsflaggen, ein Skispringer Plakat aus dem Jahr 1986 sind in der Chronik aufzufinden. «Es ist mega spannend, was sich hier alles eingelagert ist!», sagt ein Zivilschützer, während er in einen Spind starrt. «Geschichten von ganzen Familien werden hier aufbewahrt, es ist faszinierend, was alles aus der alten Zeit erhalten ist». Für Historiker ist das Archiv sehr wichtig. Durch Privat-, Vereins- und Regierungsdokumentationen, lässt sich den Zeitgeist gut rekonstruieren.

Es macht sich bemerkbar, dass die Dokumentation über die Jahre immer mehr nachgelassen haben. Vielleicht wird es erst später nachgetragen oder es besteht tatsächlich nicht mehr den Drang, eine Familiengeschichte zu verewigen. Mark Plüss hofft, mit der Digitalisierung wieder mehr Junge dazu motivieren zu können, die Zeit, in der sie leben, zu dokumentieren und zu verewigen.